

Informieren über Aids

Die rote Aids-Schleife steht für die Solidarität mit Erkrankten (Ulmer Wochenblatt, 28.11.2012)

Obwohl das Virus in der "Generation nach Freddie Mercury" seinen Schrecken ein bisschen verloren habe und sich die Behandlungsmöglichkeiten deutlich gebessert haben, so Bernhard Eberhardt von der Ulmer Aids-Hilfe, sei es dennoch sehr wichtig, weiter aufzuklären und zu informieren. In Deutschland lebten Ende 2011 nach Angaben des Robert Koch Instituts rund 73.000 Menschen mit HIV/AIDS, die geschätzte Zahl der Neuinfektionen lag 2011 bei 2.700. Am 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag, genau der richtige Zeitpunkt, um die Menschen noch stärker über HIV und Aids zu informieren.

Schüler der neunten bis elften Klassen werden im Vorfeld des Welt-Aids-Tages eigene Infostände betreiben. 21

Schüler wurden im Vorfeld von den Mitarbeitern der Aids-Hilfe geschult, um allgemeine Fragen zu Übertragungsmöglichkeiten und zum Schutz vor einer Ansteckung beantworten zu können.

EIN NORMALES LEBEN TROTZ HIV

"Wenn Jugendliche sexuell aktiv werden, sollen sie wissen, wie sie sich am besten schützen." Eberhardt betont: "Jeder ist für sich selbst verantwortlich und darf nicht einfach denken: Der andere muss mich schützen." Das diesjährige Motto des Welt-Aids-Tages: "Positiv zusammen leben - aber sicher!" Denn das sei, entgegen mancher Vorurteile, sehr gut möglich. Nach der Jahrtausendwende lag die durchschnittliche Lebenserwartung Infizierter nach der Ansteckung bei 15-20 Jahren, heute liegt sie bei 30 Jahren plus x. Wer HIV-positiv ist, sei bei entsprechender Behandlung und regelmäßiger Untersuchung so gut wie nicht ansteckend. Eberhardt: "Auch, Kinder zu bekommen, ist möglich, ohne den Partner

oder das Kind anzustecken."
Zwei Drittel der HIV-Patienten
können bei einer richtigen und
regelmäßigen Behandlung
wieder arbeiten gehen.

28.11.2012

EINE VORURTEILSFREIE EINSTELLUNG ZU AIDS

Aus Angst vor Mobbing wird
die Infektion aber oft
verschwiegen. Verstärkte
Aufklärungsarbeit soll mehr
Menschen Mut machen, sich
zu outen. Deshalb muss schon
bei den Jugendlichen der
Grundstein für eine offene
vorurteilsfreie Einstellung
gelegt werden.

Info

Die Aids-Hilfe Ulm informiert
am Freitag, 30. November von
9.30 bis 20 Uhr, und am
Samstag,

1. Dezember von 9.30 bis 18
Uhr mit einem Stand am
Einstein-Denkmal in der Ulmer
Fußgängerzone. Weitere Infos
im Internet unter
www.aidshilfe-ulm.de. ANJA
HALBAUER

Ulmer Wochenblatt,